

[422]

Das litterarische Echo

••••• Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde •••••

Herausgeber: Dr. Josef Ettlinger
 Berlin NW. 52, Galwinstr. 26. — Telephon: II, 2573.
 Verlag: F. Fontane & Co.,
 Berlin W. 35, Lützowstr. 84b. — Telephon: VI, 1506.
 Erscheint am 1. und am 15. jedes Monats.
 Preis: Vierteljährlich M. 2.—, jährlich M. 8.—.

Erster Jahrgang
Heft 7
 vom
 1. Januar 1899.

Preis bei direktem Bezug unter Kreuzband M. 2.75
 für ein Vierteljahr und M. 11.— für das ganze Jahr.
 Preis einer Einzelnummer: 40 Pfennig.
 Inserate: Biergespalt, Nonpareillezeile 40 Pfennig.
 Inseratannahme durch alle Annoncenbureauz des
 In- und Auslands, sowie durch den Verlag.

Inhalts-Tafel.

- Richard M. Meyer:** Goethe-Schriften.
- Conrad Alberti:** Hans Hopsen (mit Bild).
- W. Bolza:** Conrad Ferdinand Meyer (mit Bild).
- Ernesto Gagliardi:** Italienische Bücher.
- Paul Remer:** „Am Scheidewege“ (mit Bild).
- Paul Scheurlen:** Ein religiöser Roman.
- Karl Frenzel:** Ein Lobgesang auf die Mosel.
- Auszüge:** Deutsche Zeitungen — Oesterreichische Zeitungen.
- Echo der Zeitschriften:** Deutsches Reich — Oesterreich — Frankreich — Belgien — Holland — Schweden — Finland — Zeitliche Zeitschriften.
- Bob:** „Der weiße Fiel“.
- Anton Bettelheim:** Das Grillparzer-Jahrbuch.
- Walter Bormann:** Zur deutschen Bühnengeschichte.
- Besprechungen von:** Nina Hoffmann, Ernst Gynrow, Rich. Maria Werner, Olga Wohlbrück, Emil Ertl, Lou Andreas-Salomé, Adolf Flachs, Carl Busse, Max Osborn, W. von Scholz, Walther Wolff, Leo Berg, Paul Seliger.
- Bühnenchronik:** Breslau — Wien.
- Nachrichten.**
- Der Büchermarkt.**
- Antworten.**

Bezugsbedingungen:

Preis pro Quartal: 2 M ord., 1 M 35 S bar.
 Frei-Exemplare: 7/6, 14/12 zc.
 Exemplare zu eigenem Gebrauch in einfacher Anzahl mit 50%
 Preis der Einzelnummer: 40 S ord., 25 S bar.

ist soeben erschienen.

Zeitungsstimmen:

„**Neue Züricher Zeitung**“: . . . Die vorliegende neue Zeitschrift, deren Herausgeber und Verlag sich angesehenen Namen erfreuen, ist ein **ernsthafter, wohl vorbereiteter Versuch**, in einem Blatt ein fortlaufendes, leicht orientierendes Gesamtbild der litterarischen Arbeit in- und außerhalb des deutschen Sprachbereichs zu geben.

„**Norddeutsche Allgem. Zeitung**“: . . . Der Name kennzeichnet das Ziel der neuen Zeitschrift: ein „Echo“ der gesamten litterarischen Produktion will sie sein. (Folgt eine eingehende Besprechung des Programms.) . . . Wie man sieht, ein ungemein reiches Arbeitsfeld. Aber die Namen der Mitarbeiter, unter denen besonders angenehm die Auswahl der sachmännischen Referenten für ausländische Litteraturen auffällt, und der litterarische Ruf des Herausgebers und des Verlegers bürgen für eine gewissenhafte und unparteiische Arbeit. Die Anordnung des Stoffes ist übersichtlich, das Gebotene durchaus fesselnd . . . Wir glauben das „Litter. Echo“ bestens empfehlen zu sollen. Die Ausstattung ist vornehm, Druck und Papier vortrefflich.

„**Nationalzeitung**“: . . . Sehr mannigfaltig sind die Berichte über die auswärtige Litteratur, ohne daß die heimische vernachlässigt würde. Das neue Unternehmen darf jedenfalls auf die Beste empfohlen werden und verdient thätkräftige Unterstützung und Förderung.

„**Badische Landeszeitung**“: . . . Zur Mitarbeit an dem interessanten und vielversprechenden Unternehmen sind die besten Kräfte auf litterarhistorischem und feuilletonistischem Gebiet gewonnen . . . Das „Echo der Zeitschriften“ berichtet über den litterarischen Inhalt einer imponierenden Reihe von deutschen und ausländischen Zeitschriften. Der kritische Teil ist ebenso reichhaltig ausgestattet. Einzelne Vorräte beleben das Heft in angenehmer Weise. Der Abonnementspreis . . . gewiß für ein so reichhaltiges und hochbedeutungsvolles Unternehmen ein billiger Preis. Möge das „Litt. Echo“ auch hier Interesse und Unterstützung finden!

„**Chemnitzer Tageblatt**“: . . . Was dem Litterarischen Echo . . . ein gedeihliches Bestehen sichert, ist vor allem der sehr bescheidene Abonnementspreis von vierteljährlich 2 M. Möge das „Litt. Echo“ bei allen Litteraturfreunden ein Echo finden. Die mit Umsicht und großem Sachverständnis redigierte Zeitschrift verdient die Teilnahme und Beachtung des lesenden Publikums in hervorragendem Maße.

„**Tägliche Rundschau**“: . . . Das Blatt kann sich durchringen, wenn es mit gleicher Sorgfalt weitergeführt wird und Alte, Junge und Jüngste ehrlich nebeneinander heranzieht . . .

„**Züricher Post**“: . . . Wir dürften im „Litterarischen Echo“ eine solide, knappe Uebersicht über das Werden und Wachsen auf dem weiten Litteraturfeld bekommen.

„**Strassburger Neueste Nachrichten**“: . . . Wie oft ist nicht von Männern, die sich nicht für Litteratur interessieren, die Frage an uns gerichtet worden, welches Litteraturblatt wir ihnen als gediegenen Führer durch die Weltlitteratur empfehlen könnten. Wohl konnten wir ihnen treffliche Erscheinungen nennen, aber keine, welche mit hellstrahlendem Lichte alle Gebiete übergießt, wie „Das litterarische Echo“ . . . Dem deutschen Volke ist damit eine gediegene Litteraturschau geboten.

„**Basler Nachrichten**“: . . . Wir begrüßen die Zeitschrift als ein wertvolles Bademecum für jeden Litteraturfreund.

„**Leipziger Zeitg. (Wissenschaftl. Beilage)**“: . . . Dieses mit einem erlesenen Stabe von Mitarbeitern auftretende neue Unternehmen macht einen ungemein praktischen, wohlfundierten Eindruck . . . Man hat es mit einem tüchtig geleiteten, entschiedenes Vertrauen erweckenden Versuch zu thun, die unendlich schwierige Berichterstattung auf belletristischem Gebiete zur organisierten Technik auszubilden. Dieser eigentlichen Freunde der Sache aber ist er um so sicherer. Denn in dieser, obenhin angesehenen, verwirrenden Masse von Stoffen steckt solide Einzelarbeit und sicheres Dispositionstalent im ganzen.

„**Strassburger Post**“: . . . Da ist zuerst das vornehm auftretende „Litterarische Echo“ . . . Die bis jetzt vorliegenden Hefte legen von einer sehr sorgfältigen Redaktion Zeugnis ab . . .

„**Rheinisch-Westfälische Schulzeitung**“: . . . (Am Schlusse eines größeren Artikels.) Es ist eine Thatsache, daß gerade in der Lehrerwelt viele reges Interesse an der Tageslitteratur und ihrem wachsenden Fortschritt nehmen. Diese könnten nirgendwo sonst einen zuverlässigeren Führer finden, als in dem „Litterarischen Echo“. Keine andere mir bekannte Litteraturzeitung weist diese Fülle des Inhaltes auf; keine andere bringt in so vornehmerem Stile und in solch gediegenen Beiträgen alles Wissenswerte zusammen. Wer sich vom „Litterarischen Echo“ über neueste Litteratur beraten läßt, wird gut beraten sein.

Durchgehends anerkennende eigene Besprechungen brachten ferner „Berliner Tageblatt“, „Münchener Neueste Nachrichten“, „Neues Tageblatt“ (Stuttgart), „Frankfurter General-Anzeiger“, „Bonner Zeitung“, „Vorwärts“, „Berliner Zeitung“, „Bohemia“, „Dresdner Journal“, „Welt am Montag“, „Konstanzer Zeitung“, „Neue Badische Landeszeitung“, „Amsterdamsche Courant“, „De Hollandsche Revue“, „Indép. belge“, „Literature“ (London), „Cosmopolis“, „Il Marzocco“ (Florenz), „The Independent“ (New-York), „Illinois-Staats-Zeitung“ (Chicago), „Zycio“ (Krakau) und zahlreiche andere Zeitungen und Zeitschriften.

Mit Beginn des neuen Quartals werden Sie mit Leichtigkeit reichlichen Abonnentenzuwachs erhalten. Probenummern stehen bei Aussicht auf Subskription gern kostenlos zur Verfügung.

Berlin W., 1. Januar 1899.

F. Fontane & Co.
 Verlag des „Litterarischen Echo“.